

## Die Besiedlung Nordamerikas durch weiße und schwarze Menschen

Zwischen 1607 und 1776 sind etwa 2 Millionen Menschen in Nordamerika eingewandert.

Für diese Einwanderung gibt es viele Gründe.

1607 kamen mit einem Schiff über 100 Leute aus England. Sie wollten Handel treiben und ansässig werden. Sie suchten Gold und Gewürze. Bald starben über 60 Siedler. Die Indianer halfen den Überlebenden weiter.

1619 wurden die ersten schwarzen Sklaven in Amerika verkauft. Die schwarzen Menschen waren wie Waren, an Ketten in den Laderäumen der Frachtschiffe, eng zusammengepfercht, übers Meer gebracht worden.

1620 landeten die Puritaner. Sie waren von 16. September bis 11. Dezember unterwegs. Sie kamen, weil sie aus Glaubensgründen in Europa verfolgt wurden. Sie wollten sich nicht der anglikanischen Kirche in England unterstellen, deren Chef der König war. So wurden sie vom König verdammt. Im ersten Winter in Amerika starben gut 50 der etwa 100 Einwanderer.

Bis 1640 kamen insgesamt 16 000 englische Siedler.

Es kamen Holländer, um Handel zu treiben.

Es kamen Deutsche, weil sie nicht von ihren Landesherren als Soldaten verkauft werden wollten. Oder weil sie - wie in der Pfalz - so arm waren, dass sie nicht wussten, wie sie weiterleben sollten. Oder einfach, weil sie keinerlei Erbrechte am elterlichen Hof besaßen.

Es kamen Vertragsknechte. Das waren Leute, die um jeden Preis nach Amerika wollten, aber nicht die Mittel dazu besaßen. Diese Leute schlossen schon in Europa einen Vertrag und verpflichteten sich in Amerika bei einem Farmer für eine bestimmte Zeit zu arbeiten. Wenn die Zeit um war waren sie frei und konnten ein eigenes Stück Land bekommen.

Auch schickten die europäischen Herrscher Verwaltungsbeamte und ebenso kamen Angestellte von Handelsunternehmen nach Nordamerika.

Schließlich blieben in Nordamerika auch Sträflinge, die von den Europäern zur Verbüßung ihrer Strafen dort hingebracht worden waren.